

Zielgruppe: Betriebsräte

Auslandspraktikum – Berufsbildung ohne Grenzen



THEMEN: PERSONAL • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • UNTERNEHMENSKULTUR • WEITERBILDUNG & QUALIFIZIERUNG • WERTSCHÄTZUNG
ART DER HILFE: INFOTEXT



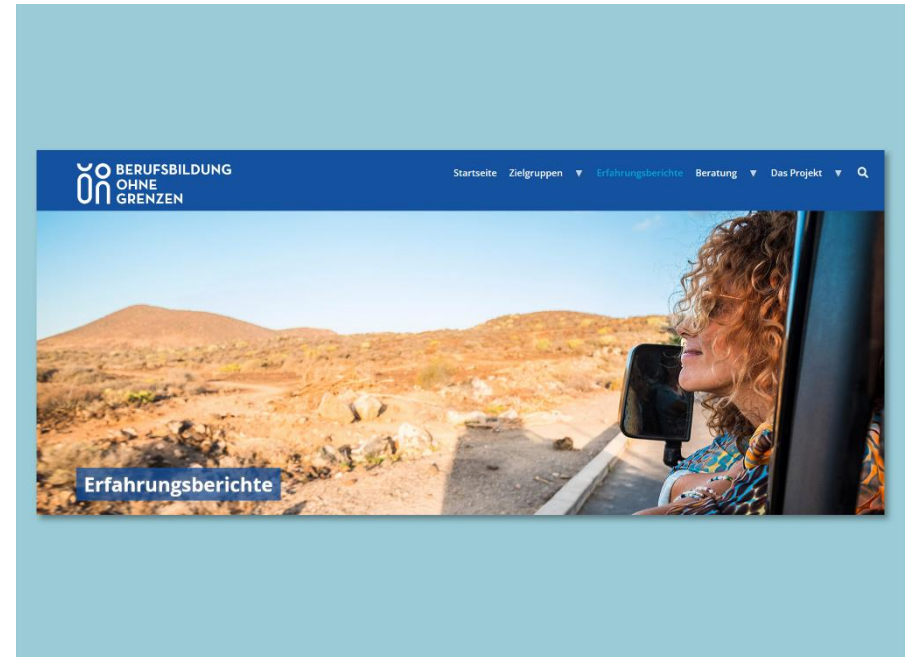
Das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ berät Betriebe, Auszubildende und Fachkräfte zum Thema Auslandspraktikum. Betriebsräte finden auf der Webseite Informationen zum Ablauf, Erfahrungsberichte und Finanzierungsmöglichkeiten.

Was ist das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Das Projekt Berufsbildung ohne Grenzen berät Betriebe, Auszubildende und Fachkräfte zum Thema Auslandspraktikum. Betriebsräte können in Absprache mit dem Arbeitgeber diese Möglichkeit im Betrieb sowie gegenüber den Auszubildenden vorstellen. Die Beratung zu den Auslandspraktika erfolgt durch die zuständige Industrie- und Handelskammer (IHK) oder die Handwerkskammer (HWK).

Auslandspraktika können von allen Auszubildenden absolviert werden, aber auch für Fachkräfte sind sie möglich. Praktika können in der Dauer variieren und sind prinzipiell in allen Ländern möglich.

Die bundesweiten Beratungsstellen von „Berufsbildung ohne Grenzen“ beraten Betriebe zum Ablauf und zur Umsetzung eines Praktikums, zu rechtlichen Fragen und der Suche nach Förderprogrammen und Finanzierungsmöglichkeiten. Darüber hinaus unterstützen sie bei der Suche nach einem geeigneten



Startseite der Erfahrungsberichte © Berufsbildung ohne Grenzen

Praktikumsplatz und bei den benötigten Formularen und Dokumenten.

Betriebe haben einerseits die Möglichkeit, ihren Auszubildenden ein Praktikum im Ausland zu ermöglichen, andererseits können sie auch selbst jungen Menschen aus dem Ausland in ihrem Betrieb ein Praktikum anbieten.

Auf vier Unterseiten erhalten zielgruppenspezifisch Arbeitgebende, Auszubildende, Fachkräfte und Lehrende an Berufsschulen Informationen zum Ablauf.

Mit Hilfe einer Suchfunktion können Betriebe ihre zuständige IHK oder HWK finden und Unterstützung erhalten.

Darüber hinaus sind auf der Webseite Erfahrungsberichte von jungen Menschen zu finden, die ein Praktikum absolviert haben. Drei Beispiele:

Ella, Tischlerin in Frankreich: Ella sammelte in Frankreich wertvolle Erfahrungen im traditionellen Holzhandwerk, verbesserte ihre Sprachkenntnisse und entdeckte eine neue Kultur.

Marc, Orthopädietechniker in Uganda: Marc unterstützte den Verein ProUganda und fertigte Prothesen für die Patientinnen und Patienten an. Er profitierte besonders vom Austausch mit den ugandischen Technikern und lernte auf Auslandseinsätzen das Land und die Kultur näher kennen.

Jana, Bäckerin in Polen: Janas Praktikum wurde über Erasmus+

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Zielgruppe: Betriebsräte

Auslandspraktikum – Berufsbildung ohne Grenzen



THEMEN: PERSONAL • ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT • UNTERNEHMENSKULTUR • WEITERBILDUNG & QUALIFIZIERUNG • WERTSCHÄTZUNG
ART DER HILFE: INFOTEXT

gefördert. Sie berichtet über die polnischen Spezialitäten und die herzliche Atmosphäre in der Backstube.

Außerdem stehen auf der Webseite **E-Tutorials** zu verschiedenen Themen rund um Auslandspraktika zur Verfügung. Zum Beispiel:

- Informationen zu Erasmus+
- Interkulturelles Training
- Bewerbungstraining
- Travel Guide (Infos rund um Reiseplanung und Aufenthalt)

Welchen Mehrwert hat das Projekt für Betriebsräte?

Auf der Webseite des Projekts „Berufsbildung ohne Grenzen“ erhalten Betriebsräte wesentliche Informationen, um das Thema im Betrieb anzusprechen.

Gegenüber ihrem Arbeitgeber und den Kolleginnen und Kollegen können sie auf die Vorteile hinweisen, die ein Auslandspraktikum bietet, aber auch die sich für sie als Gastbetrieb ergeben. Zum Beispiel:

- Erweiterung des persönlichen Horizons



ZUGANG

Alle Informationen des Projekts Berufsbildung ohne Grenzen stehen online zur Verfügung:



Mein Auslandspraktikum in Dijon

Ich bin Ella, 20 Jahre alt und auszubildende Tischlerin. Als ich durch einen Freund davon hörte, dass Auslandspraktika auch während der Berufsausbildung möglich sind, wusste ich: Das will ich machen! Wohin? Am liebsten nach Frankreich, denn ich liebe sowohl die Sprache als auch die Kultur. Außerdem wollte ich meine Französischkenntnisse verbessern, da ich grenznah wohne und diese somit ein großer Vorteil im Berufsleben sein können.

Also ran ans Planen eines Praktikums! Leider war das für mich ohne Unterstützung zunächst schwerer als erhofft. Als ich mich aber an die Handwerkskammer der Pfalz gewandt habe und somit auf das Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ gestoßen bin, nahm meine Planung wirklich Form an. Und mit Unterstützung des Maison Rhénanie-Palatinat fand ich sowohl einen Gastbetrieb als auch eine Wohnung in Dijon, Frankreich. Drei Wochen im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung durfte ich also dort verbringen.



Anschließend habe ich bei Airbnb nach geteilten Unterkünften in der Nähe der Firmen gesucht. Meine Unterkunft habe ich in der Nähe des Betriebs ausgesucht, sodass ich nur 10 Minuten Fußweg hatte. Das war auch eine gute Entscheidung, weil ich sonst viel Zeit in öffentlichen Verkehrsmitteln verloren hätte, denn Valencia ist schließlich nicht vergleichbar mit Stade.

Als Praktikumsland habe ich mich für Spanien entschieden, da ich bereits einige Spanisch-Kenntnisse besitze und diese erweitern wollte. Außerdem wollte ich mehr über die Kultur, Lebens- und Arbeitsweise in Spanien lernen.

Nach vielen Gesprächen mit der Handwerkskammer und Unterstützung von Frau Jäger und Herr Herz, sowie meinen Vorgesetzten in meinem Ausbildungsbetrieb hier in Stade war es endlich soweit... Die Fördergelder sind angekommen und der Flug war sofort gebucht.

Während der drei Wochen in Spanien habe ich vieles gelernt, darunter zum Beispiel, wie wichtig Wertschätzung vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer, aber auch vom Kunden sind. Viele meiner Kollegen sind sich nicht bewusst, was für gutes und qualitativ-leistungsvolles Material und Werkzeug ihnen zur Verfügung steht. Außerdem ist die Arbeitsweise und das Stress-Level in Spanien viel lockerer als hier in Deutschland.

Ausschnitt aus den Erfahrungsberichten © Berufsbildung ohne Grenzen

- Ausbau von Sprachkenntnissen
- Verbesserung der beruflichen Möglichkeiten
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz
- Förderung der Selbstständigkeit

Laut Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) hat der Betriebsrat die Aufgabe, die Berufsbildung zu fördern (§§ 96 – 98). Er hat laut § 97 ein Beratungs- und Vorschlagsrecht und kann Angebote oder Programme für Maßnahmen zur Berufsbildung vorschlagen. Betriebsräte finden hier außerdem Informationen zu Förderprogrammen wie Erasmus+ und AusbildungWeltweit.

Wie können Betriebsräte das Projekt nutzen?

Betriebsräte können sich auf der Webseite über Auslandspraktika

informieren und sich von den Erfahrungsberichten inspirieren lassen. Gemeinsam mit ihrem Arbeitgeber und interessierten Auszubildenden und Fachkräften können sie überlegen, wie ein Auslandspraktikum realisiert werden kann. Die zuständige IHK und HWK kann darüber hinaus für weitere Unterstützung hinzugezogen werden.

Wer steckt hinter dem Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“?

Berufsbildung ohne Grenzen ist ein Projekt der Deutschen Industrie- und Handelskammer und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Das Projekt besteht seit 2009 und wird aktuell vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) gefördert.